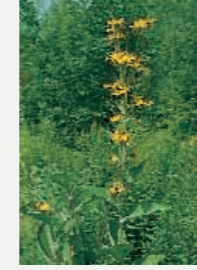
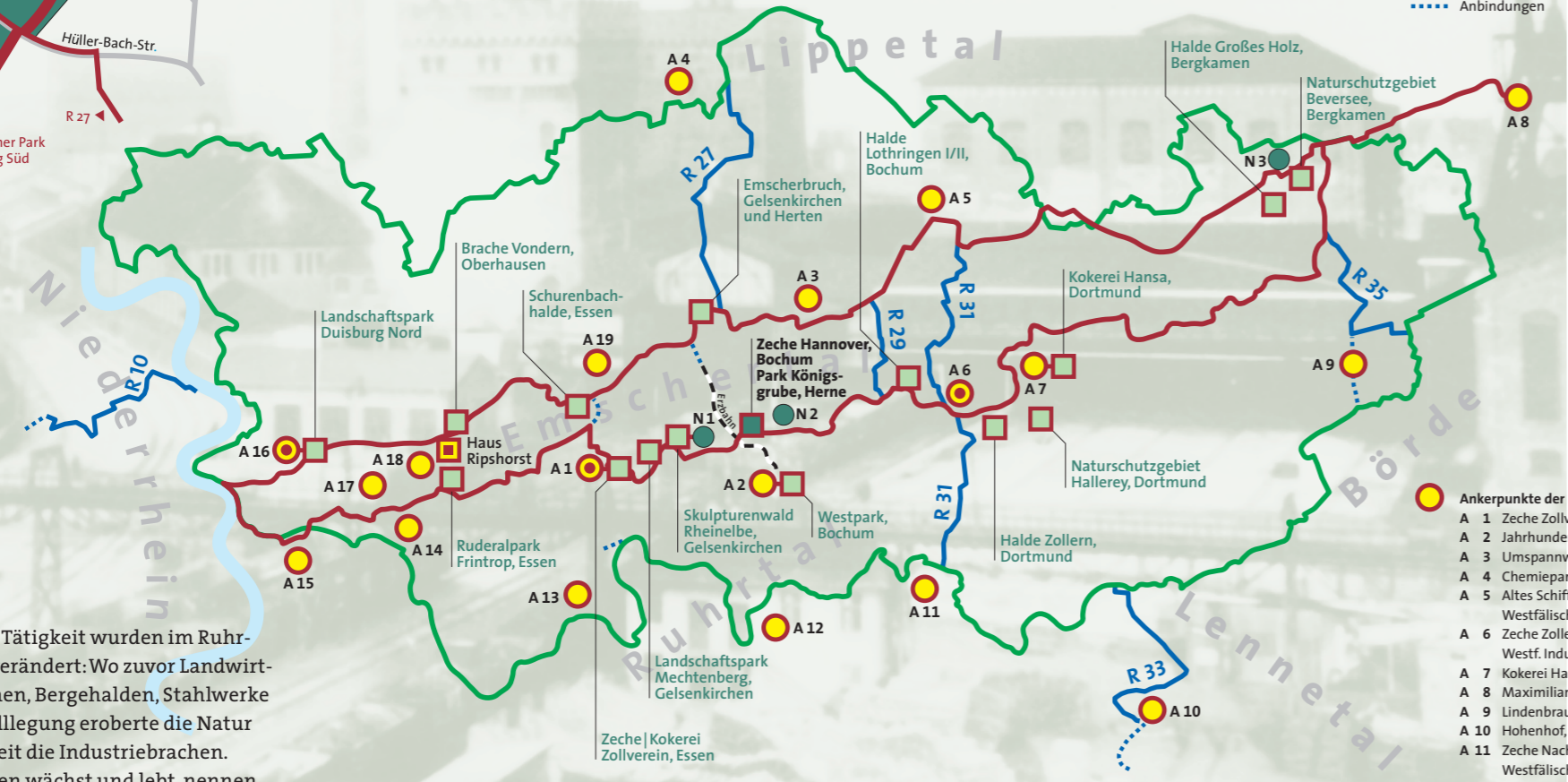
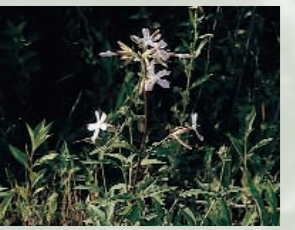




- Eingang
- Emscher Park Radweg und andere Radrouten
- Anfahrtsstraßen
- Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs
- Parkplatz
- Information/Ausstellung



- Anschauungsorte der Route Industrienatur
- Informationszentrum
Emscher Landschaftspark | Route Industrienatur
Haus Ripshorst, Oberhausen
- Naturschutzstationen
N 1 Forststation Rheinelbe, Gelsenkirchen
N 2 Biologische Station östl. Ruhrgebiet, Herne
N 3 Ökologiestation des Kreises Unna, Bergkamen
- Radtouristisches Netz
Emscher Park Radweg
- Rundkurs Ruhrgebiet
- R 31 ausgewählte R-Wege
- Anbindungen



Route Industrienatur
Durch die industrielle Tätigkeit wurden im Ruhrgebiet viele Flächen völlig verändert: Wo zuvor Landwirtschaft war, entstanden Zechen, Bergehalden, Stahlwerke und Deponien. Nach der Stilllegung eroberte die Natur mit rasanter Geschwindigkeit die Industriebrachen.

Was auf solchen Flächen wächst und lebt, nennen wir »Industrienatur«. Es ist eine besondere Mischung aus Pflanzen und Tieren, die sich an die zum Teil schwierigen Lebensbedingungen gut angepasst hat. Es gibt seltene Arten, eine farbenprächtige Blütenfülle sowie skurrile Wuchsformen zu entdecken.

Die schönsten dieser Flächen wurden in der Route Industrienatur zusammengefasst und vermitteln ein Naturerlebnis der besonderen Art.



Hintergrundabbildung: Zeche Hannover I / II / V 1908, Deutsches Bergbau-Museum, Bochum

- Ankerpunkte der Route Industrienatur**
- A 1 Zeche Zollverein XII, Essen
- A 2 Jahrhunderthalle, Bochum
- A 3 Umspannwerk Recklinghausen
- A 4 Chemiepark Marl
- A 5 Altes Schiffshebewerk Henrichenburg, Westfälisches Industriemuseum, Waltrop
- A 6 Zeche Zollern II/IV, Westf. Industriemuseum, Dortmund
- A 7 Kokerei Hansa, Dortmund
- A 8 Maximilianpark, Hamm
- A 9 Lindenbrauerei, Unna
- A 10 Hohenhof, Hagen
- A 11 Zeche Nachtigall und das Muttertal, Westfälisches Industriemuseum, Witten
- A 12 Henrichshütte, Westfälisches Industriemuseum, Hattingen
- A 13 Villa Hügel, Essen
- A 14 Aquarius Wassermuseum, Mülheim an der Ruhr
- A 15 Innenhafen Duisburg
- A 16 Landschaftspark Duisburg Nord
- A 17 Rheinisches Industriemuseum, Oberhausen
- A 18 Gasometer Oberhausen im CentrO
- A 19 Nordsternpark, Gelsenkirchen
- Ankerpunkte mit Besucherzentren

Themenroute **24** der Route Industrienatur

Zeche Hannover | Park Königsgrube
Günigfelder Straße 251
Städtgrenze Bochum-Hordel | Herne

Weitere Informationen
erhalten Sie im Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Route Industrienatur Haus Ripshorst
Ripshorster Straße 306
46117 Oberhausen
FON ▶ 02 08 | 8 83 34 83
FAX ▶ 02 08 | 8 83 34 86
hausripshorst@kvr.de
www.kvr.de/landschaftspark

di. - so. + feiertags
April - Oktober 10.00 - 18.00 Uhr
November - März 10.00 - 17.00 Uhr

oder über die Biologische Station östliches Ruhrgebiet
Vinckestraße 91, 44623 Herne
FON ▶ 0 23 23 | 5 55 41
biostationherbo@aol.com
www.members.aol.com/
biostationherbo/

Thematische Führungen
zur Industrienatur können über das Haus Ripshorst vereinbart werden. Veranstaltungen für Schulklassen und naturkundliche Führungen bietet ferner die Biologische Station östliches Ruhrgebiet auf dem Erlebnispfad »Glückauf Natur!« an. Zu diesem Rundweg durch die Bergbaufolgelandschaft ist auch eine Begleitbroschüre erhältlich.

Anfahrt mit dem Fahrrad
Die Flächen der Zeche Hannover und des Parks Königsgrube liegen am Emscher Park Radweg Süd. Über die regionale Radwanderstrecke R 27 besteht die Verbindung zum Emscher Park Radweg Nord.

Kartempfehlung für Radfahrer
Erlebnispfad Route Industrienatur per Rad (M: 1 : 50.000), Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg.), ISBN 3-932 165-23-3
Radwanderkarte Emscher Park Radweg (M: 1 : 50.000), Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg.), ISBN 3-923 494-94-7.

Anfahrt mit Bus und Bahn
Bus 368 (Wanne-Eickel Hbf – BO Hbf – BO-Harpen) bis Haltestelle Hannoverstraße. Von dort ca. 500 m entlang der Hannoverstraße in Richtung Osten.
Bus 390 (Herne Bf – BO-Wattenscheid – Wattenscheid-Höntrop S – BO-Dahlh. S) bis Haltestelle Zeche Hannover.

Fahrplanauskunft
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr:
FON ▶ 01 80 | 3 00 20 00
www.vrrr.de

Route Industriekultur
Wie andere Kulturlandschaften auch, hat die industrielle Kulturlandschaft ihre eigene Natur mit einer besonderen Ästhetik hervorgebracht. Die schönsten dieser Naturflächen werden durch die »Route Industrienatur« als Themenroute der »Route Industriekultur« verbunden.

Die Route Industriekultur vermittelt anhand einmaliger technischer und baulicher Denkmäler der Hochindustrialisierung die Vielfalt der industriellen Kulturlandschaft Ruhrgebiet. 19 dieser industriellen Highlights der Region bilden die Ankerpunkte der Route, die außerdem sechs technik- und sozialgeschichtliche Museen, neun Aussichtspunkte sowie zwölf besonders sehenswerte Arbeitersiedlungen erschließt.

Weitere Informationen – auch zu den übrigen Themenrouten – erhalten Sie an den Ankerpunkten sowie über das zentrale Info-Telefon der »Route Industriekultur«.
FON ▶ 01 80 | 4 00 00 86
info@route-industriekultur.de
www.route-industriekultur.de
täglich 10.00 - 19.00 Uhr

Die Route Industrienatur ist ein Projekt des KOMMUNALVERBANDES RUHRGEBIET, gefördert mit Mitteln des Ökologieprogramms im Emscher-Lippe-Raum (ÖPEL)



Zeche Hannover | Park Königsgrube

Lufthoheit



route-industrienatur

- Landschaftspark Duisburg Nord
- Brache Vondern
- Ruderalpark Frintrop, Essen
- Schurenbachhalde
- Zeche | Kokerei Zollverein
- Landschaftspark Herne
- Skulpturenwald Rheinlbe, Gelsenkirchen
- Emscherbruch
- Zeche Hannover | Park Königsgrube
- Westpark Bochum
- Halde Lothringen
- Halde Zollern
- Naturschutzgebiet Halderes
- Kokerei Hansa
- Halde Großes Holz
- Naturschutzgebiet Beversee



Das Bergwerk Hannover I/II/V wurde ab 1856 als zeittypische, symmetrische Doppelförderturmanlage errichtet. Die Stilllegung erfolgte 1973. Von den ältesten Gebäuden blieben ein Malakowturm und das Maschinenhaus mit Dampförderturm von 1893 erhalten. Die Gebäude gehören heute zum Westfälischen Industriemuseum.

-Lufthoheit-

Der regelmäßige Blick nach oben gehört für alle kleinen Vögel zu einer lebenswichtigen Pflichtübung, denn von dort droht Gefahr. Damit keine unnütze Panik ausbricht, sind sie immerhin sehr gut in Übung, was das Erkennen von harmlosen Kollegen im Luftraum angeht. Regelmäßig ausgepiffen wird aber alles, was irgendwie nach Greifvogel aussieht, und auch als menschlicher Beobachter hat man schnell erkannt, daß es da Unterschiede gibt.

Allen bekannt ist wohl der Turmfalke ①, der oft in der Luft stehen bleibt, auf der Stelle fliegt und nach Mäusen Ausschau hält. Wie alle Falken baut er kein eigenes Nest, sondern bezieht ein Loch in der Hauswand, wie er es daheim im Gebirge schließlich gelernt hat, oder ist Nachmieter in einem Krähenest.

Am meisten gefürchtet bei allen Kleinvögeln ist allerdings der Sperber: Auch er ist auf Piepmatz-Diät eingestellt und sammelt seine Mahlzeiten überfallartig aus dem Hinterhalt ein. Man sieht ihn zwar gelegentlich am Himmel kreisen, aber dann hat er meist gerade nichts Besonderes vor. Er brüdet heimlich, still und leise im Wald und ist oft in Siedlungen zu beobachten: Hier gibt es ja die meisten unvorsichtigen Spatzen.



Turmfalke ①

● Wegelagerer

Ein Blick auf jeden beliebigen Stadtplan des Ruhrgebietes macht deutlich: Wir haben das dichteste Verkehrsnetz im Land. Auch die Tierwelt hat die zahlreichen Bahnlinien aus dem Ruhrtal bis zur Emscher zum Anlaß genommen, sich eine neue Heimat zu erschließen. Aus dem Geröll am Bahndamm hört man in warmen Nächten von April bis



Geburtsheiferkröte ②

Juli geheimnisvolle, schüchterne Pfeiftöne. Es ist aber fast unmöglich, den Verursacher im Dunkeln ausfindig zu machen, und man wäre auch sehr überrascht: Das Stimmchen gehört einem kleinen grauen Froschlurch, der Geburtsheiferkröte ②. Was soll das nun wieder heißen? Die kleinen Kröten legen ihre Eier nicht direkt ins Wasser, sondern

tragen sie aus Sicherheitsgründen so lange mit sich herum, bis die Larven schlupf-reif sind. Das eigentlich Kuriose ist aber, daß dieser Job von den Männchen erledigt wird.



● Planet der Heuschrecken

An den Wegrändern und auf den Schotterflächen des Industriemuseums treiben sich kleine, unscheinbare Grashüpfer ③ herum, die zwar keinen sehr auffälligen Gesang haben – es ist nur ein einzelner Kratzton –, aber immerhin im Duett singen können: Abwechselnd kommt der Ton entweder vom linken oder vom rechten Sänger.



Grashüpfer ③



Weidenblatt-Aster ④

● Asyl im Niemandsland

Obwohl Asters gemeinhin als Gartenzierpflanzen bekannt sind, gibt es eine ganze Reihe von ihnen, die sich in der freien Landschaft selbständig gemacht haben. Die Weidenblatt-Aster ④ zum Beispiel blüht von August bis Oktober rund um das Industriemuseum; sie stammt – wie viele Asters – aus Amerika.

- ▲ Eingang
- Ⓜ Haltestelle
- P Parkplatz
- i Information